

Betreff: [attac-privatisierung] JA, es GIBT Neuigkeiten zum Cross-Border-Leasing
Absender: "Attac Heidenheim" <heidenheim@attac.de>
Empfänger: <attac-d@listen.attac.de>; <attac-privatisierung@listen.attac.de>; <privatisierung-nein@listen.attac.de>
Datum: 09. Aug 2008 19:31

Hallo Miteinander, liebe CBL-Freunde,
es war still geworden um die vor einigen Jahren abgeschlossenen Cross-Border-Leasing-Verträge. Hunderte deutsche Kommunen hatten in riskanten Finanztransaktion ihre Abwassernetze, Müllverbrennungsanlagen und alles andere, was nicht niet- und nagelfest war, an amerikanische Finanztrusts verkauft und für 30 bis 100 Jahre Laufzeit zurückgeleast. Und alle dachten, daß die schon damals benannten Risiken (Bonität, ...) nie eintreffen würden. Honorige Banken, wie die Landesbanken, UBS und andere Großbanken bürgten für die sichere Anlage der Milliardensummen.

Doch während in Deutschland die Stadtkämmerer noch im Sommerloch schlafen, gibt es in unserem Nachbarland Österreich den ersten CBL-Skandal :

Die österreichischen Bundesbahnen, die vor zehn Jahren ebenfalls Teile ihrer Infrastruktur und Bahnen per CBL verleast hatten, mußten Ende Juli eine Sondersitzung des Aufsichtsrates einberufen werden. "Der Standard" schreibt dazu:

"Auf großes Interesse stießen in der siebenstündigen Sitzung die aufgrund der US-Finanzkrise notwendigen Absicherungen für elf zwischen 1995 und 2002 abgeschlossene Cross-Border-Leasing-Deals (CBL). Sie betragen laut Standard-Informationen aus dem Aufsichtsrat nicht nur 20 Mio. Euro, wie von der ÖBB-Führung betont, sondern auf insgesamt 130 bis 170 Millionen US-Dollar, also 82,8 bis 108,3 Mio. Euro.

Wirtschaftsprüfer Deloitte, der im März die (Buchverluste produzierenden) Derivatgeschäfte mit der Deutschen Bank (Collateralized Debt Obligations, CDOs, über 612,9 Mio. Euro) analysierte, empfiehlt übrigens nicht nur den Ausstieg aus den CDOs, sondern stellte auch klar, dass auch die den CDOs zugrundeliegenden Cross-Border-Leasing-Verträgen (CBL) hochriskant sind und die ÖBB aus diesen elf (zwischen 1995 und 2002 abgeschlossenen) Verträgen bei gutem Wind raus sollten. "[Luise Ungerboeck, DER STANDARD, Printausgabe, 30.7.2008]

Die "Austrian Times" schreibt dazu am 28.7.08:

"[...]The company's cross-border leasing business is one such deal. It featured the sale of railway cars to a US trust fund almost 10 years ago with their lease from it thereafter. ÖBB used the proceeds from the sale to cover the leasing costs.

The deal initially improved ÖBB's profit and liquidity but has recently soured due to the credit crunch in the US in the wake of the subprime-mortgage crisis. Many US banks have lost much of their creditworthiness, and leasing financing has become significantly more expensive for ÖBB as a result.

The ÖBB's infrastructure, passenger-transport and rail-cargo subsidiaries have been particularly affected and have had to add to their reserves.

ÖBB spokesman Alfred Ruhaltinger has said that the amount of the additional reserves will probably be in the low double-digits of millions of Euros, but others have predicted that it will rather be over a hundred million Euros.

[...]"

Die Schlüsselfrage für mich lautet: Sind die österreichischen CBL-Verträge auf deutsche Gemeinden übertragbar ? Ich bin kein Anwalt, aber:

- 1) die ÖBB als Bundeseinrichtung hat sicherlich mehr Anwälte mit der Sache betraut und einen "besseren" Vertrag rausgeholt als der Stadtkämmerer einer ostdeutschen Kleinstadt.
- 2) die CBL-Verträge basieren zumindest in Deutschland wahrscheinlich alle auf

ein und dem selben Grundvertrag, und dieser wird eine ähnlich riskante Finanzkonstruktion aufweisen, wie der ÖBB-Vertrag. Das ist jetzt Spekulation von mir, denn keiner kennt einen vollständigen CBL-Vertrag. Es gibt meines Wissens nur eine teilweise Kopie in Österreich von Markus Wilhelm der momentan deshalb auf 500.000 Euro Schadensersatz verklagt wird. Hier seine Seite : <http://www.dietiwag.org>

Konsequenz: Da die Finanzkrise weiter zunehmen wird, werden die Investoren weiter unter Druck geraten. In Deutschland wird die Brisanz der Angelegenheit bewußt? verschwiegen, Österreich ist bald überall ! In Heidenheim zum Beispiel waren 3 Fianzakteure beteiligt :

- 1) Die SachsenLB - die gibt es jetzt schon nicht mehr, mußte aufgekauft werden !
- 2) UBS : Milliardenverluste und durch aktuellen Prozess evtl. Verlust der Bank-Lizenz !
- 3) die Aktie des dritten Investors hat alleine vorgestern 16% Verlust gemacht ...

Attac Heidenheim hat beschlossen, die Thematik aufzugreifen und in die Kampagne zur Finanzkrise zu integrieren. Ich befürchte, das Worst-Case-Szenario ist bereits nach 5 Jahren eingetreten, und 55 Jahre Laufzeit fehlen noch ... kündigen kann man die Verträge nicht mehr, und deutsche Kommunen können nicht pleite gehen ...

Ich freue mich über eure Beiträge am Besten auf der Liste:
<attac-privatisierung@listen.attac.de>

Grüße,
Niklas
c/o Attac Heidenheim

Links:

<http://derstandard.at/Text/?id=1216918075829>
<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/oesterreich/branchen/336946/index.do>
<http://www.austriantimes.at/index.php?id=7766>
<http://kaktus.kpoe.at/news/article.php/20080801080734365>

JPBerlin - Mailbox und Politischer Provider
Attac-privatisierung Mailingliste - Eine Mailingliste im Rahmen von Attac

Attac-privatisierung@listi.jpberlin.de
Zu Optionen und zum Austragen:
<https://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/attac-privatisierung>

Eine andere Welt braucht Unterstützung:
Bei unseren Kampagnen (www.attac.de) mit Spenden
(<https://www.attac.de/spenden.php>)
oder durch Mitgliedschaft
(<https://www.attac.de/mitglied.php>)

Anlagen: • signature.asc